

Drohungen forderte die ganze Schiffsmannschaft, daß Columbus augenblicklich umkehren lassen solle. Er verlangte dagegen, daß sie ihm nur noch 3 Tage weiter folgen sollten und versprach, wenn sich bis dahin kein Land zeige, wieder nach Europa zurück zu segeln. Inzwischen wurde die Nähe des Landes immer gewisser. Das Senkblei erreichte den Grund des Meeres, die Züge der Vögel nahmen zu, und unter denselben befanden sich viele Landvögel; man sah Zimmerholz schwimmen, sieng einen Baumast mit ganz frischen, rothen Beeren auf; die Luft ward milder und während der Nacht veränderlich. Columbus befahl daher am Abend des 11. Oktobers die Segel einzuziehen und genaue Wacht zu halten, um nicht unversehens an's Land getrieben zu werden. Kurz vor Mitternacht bemerkte er in der Ferne ein Licht, und bald nach Mitternacht erschallte von der Pinta, die den übrigen Schiffen voraus war, das Freudengeschrei: „Land, Land!“ Mit Ungeduld erwartete die ganze Mannschaft den Anbruch des Tages. Er erschien (es war der 12. Oktober des Jahres 1492), und vor ihnen lag eine reizende Insel. Freude und Jubel, Beschämung und Reue erfüllten das Schiffsvolk. Auf ihren Knien baten sie Columbus um Verzeihung und sangen aus dankerfülltem Herzen das Danklied: „Herr, Gott, dich loben wir!“

Mit festlichem Gepränge, fliegenden Fahnen und lautschallender Kriegsmusik ruderten sie auf die Insel zu. Columbus betrat sie zuerst. In einem reichen Kleide, mit bloßem Degen, schritt er an's Land; seine Mannschaft folgte ihm, und alle knieten nieder und küßten den so lange ersehnten Boden. Darauf errichteten sie ein Kreuz, dankten Gott für das Glück ihrer Reise und nahmen für die Krone Spanien das neuentdeckte Land in Besitz.

Während dieses geschah, wurden sie von vielen Eingebornen umgeben, die mit Verwunderung eine Begebenheit anstauten, die sie nicht begriffen und deren Folgen sie nicht ahneten. Aber auch die Europäer waren voll Erstaunens über das viele Neue, das sie sahen. Ganz andere Bäume, Stauden, Pflanzen, Thiere und Menschen, als sie in ihrer Heimath zu sehen gewohnt waren, fanden sie hier. Die Insel, von den Einwohnern Guanahani genannt, schien fruchtbar aber wenig angebaut zu seyn. Columbus nannte sie San Salvador. Sie ist eine der Lukahschen oder Bahama-Inseln. Die Einwohner, gutmüthige Wilde, nackt, kupferfarbig und ohne Bärte, waren anfangs scheu und schüchtern, wurden aber bald mit den Spaniern vertraut, als ihnen diese Schellen, Glaskorallen, Spiegel und andere Kleinigkeiten schenkten. Die Einwohner schenkten ihnen dagegen rohe Lebensmittel und Baumwolle, auch Goldbleche, die sie als Zierrathen in der Nase trugen. Auf die Frage, woher sie diese bekämen, wiesen sie nach Süden, und